

# Reisebericht Uganda Februar 2020

Nachdem wir nach vielen Stunden gut in Entebbe gelandet sind, habe ich mich schon sehr auf Land und Leute gefreut. An dieser Stelle war ich ja das Jahr zuvor in einer Art Kulturschock, überwältigt vom Verkehr und dem Treiben auf Ugandas Straßen schon so früh am Morgen, diesmal war bei Jakob das Staunen groß.



Wir freuten uns sehr darauf unsere Bekannten und Afrikanischen Freunde wieder zu sehen. Leider mussten wir dann erfahren, dass ein Mädchen aus dem Service, unser Sonnenschein, die auch ein bisschen deutsch sprach, im Oktober gestorben ist. Wir waren sehr traurig und haben Olivia sehr vermisst.

Es war so schön, als wir Paul und Joel wiedersahen. Beatrice Höfler und Jacqueline Böslau hatten viel mit ihnen zu besprechen.

Am übernächsten Tag warteten wir auf Paul um mit ihm ins Projekt zu fahren. Dort angekommen konnten wir mit eigenen Augen sehen, was wir schon von Fotos kannten.

Das neue Tor und die Mauer rund um das Grundstück, das neue Schulgebäude, der neue Vorratsraum, alles sehr schön gemacht.

Der Brunnen ist außerhalb der Mauer geblieben, damit die Dorfbewohner ihn mit nützen können, vom Grundstück aus führt eine Tür dort hin. Ein paar neue Spielgeräte, die von den Kindern gerne genutzt werden waren auch gerade gekommen.



Die Kinder freuten sich riesig uns zu sehen und ließen uns wie immer nicht mehr los. Jeder von uns hatte mindestens 10 von ihnen an jedem Arm kleben. Es ist echt herzerreißend wie die Kids sich freuen. Richtig abenteuerlich wurde es, als wir die mitgebrachten Gummibärchen verteilten.

Am nächsten Tag fuhren wir mit Paul nach Jinja. Dort kauften wir Bücher für die Schule und Basketballkörbe für den Spielplatz.

Zwei Tage später ging es nach Kampala, der Hauptstadt Ugandas.

Man braucht viel Geduld und gute Nerven um dorthin zu kommen, aber Paul zeigte wie immer was für ein sehr guter Fahrer er doch ist.

In Kampala wurden noch einige Bücher für die Schule gekauft und auch für die Dorfbücherei die in Kürze noch entstehen soll.

Einige Tage danach waren wir wieder am Projekt um Fotos von den Kindern zu machen. Dabei gaben wir ihnen auch die mitgebrachten Geschenke der Sponsoren.

Ich traf mein Patenkind Prossy und konnte ihr ein Geschenk geben. Leider ist sie sehr schüchtern und sie konnte die Angst in ihren Augen nicht verbergen.

Es gibt nicht nur Kinder die neugierig sind, dich anfassen und auf dich zugehen, nein, es gibt auch welche die sehr zurückhaltend und ängstlich sind. Ich habe Prossy trotzdem lieb.

Bei der Fotoaktion fiel uns auf, dass viele Kinder keine richtigen Schuhe hatten, sie waren oft viel zu groß oder zu klein und auch abgelaufen.

Vielleicht könnte daraus eine Aktion entstehen, ähnlich wie an Weihnachten. Herzlichen Dank nochmal dafür!



Jakob, unser Volontär, ist in allem eine große Hilfe, besonders im Dolmetschen. Bis Ende Mai wird er im Projekt tätig sein. Wir sind uns alle einig das wir ihn mit gutem Gewissen hierlassen können. Er wird seine Sache gut machen. Auch mit Paul, Joel und deren Familie versteht er sich gut.

Am Abend trafen wir noch auf einen Fußball Scout der in Schulen nach jungen Talenten sucht und diese fördert. Er hat schon einige groß rausgebracht.

Wer weiß, vielleicht gibt es auch bei uns so manches Talent. Fußballteams gibt es ja schon und es ist geplant, dass bald Spiele mit anderen Schulen stattfinden.



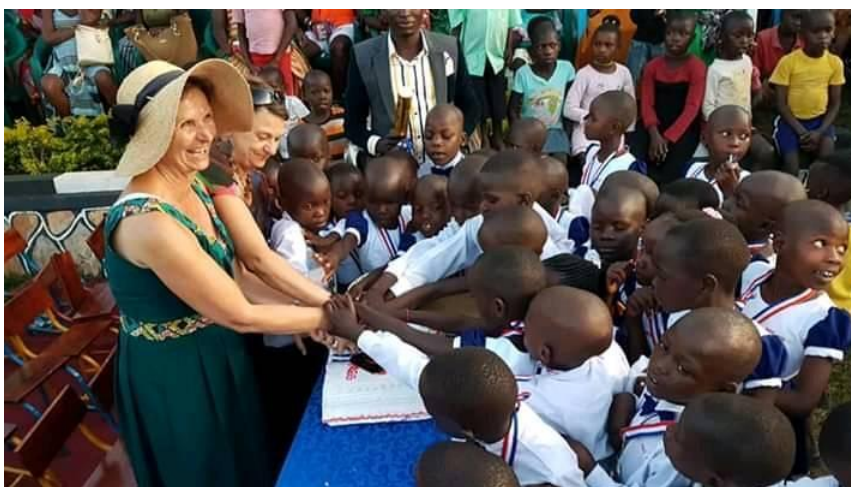
Zwei Tage haben wir am Prayer Mountain (Gebetsberg) verbracht, das war schön.

Nachts wird der Berg von einem riesigen Kreuz beleuchtet und am Tag kann man weit über den Victoriasee blicken. Der Berg ist wunderschön bepflanzt. Es gibt auch einen Wald, den es einige Jahre zuvor noch nicht gab und selbst angelegt wurde. Manchmal kann man Affen beobachten wie sie in den Bäumen herum-springen.

Das Highlight war natürlich die Einweihung des neuen Schulgebäudes mit drei Klassen-zimmern. Die Afrikaner feiern gerne und anlässlich dafür holen sie ihr bestes Kleid heraus. Es kamen wieder sehr viel Leute. Die Schule macht das Dorf Kiduso zu einen besonderen Ort.



Die Kinder brachten uns in theatralen Tänzen und Liedern ihre Kultur nahe, für uns Europäer ist diese nicht immer so leicht zu verstehen. Ziemlich alle Jungs und Mädchen machten mit und ein großes Lob sollte nicht nur an die Kids sondern auch an den Coach gehen, der mit viel Herz und Energie alles mit ihnen einübte.



Natürlich durfte auch die Torte nicht fehlen, die Mama Beatrice und Mama Jacqueline mit Unterstützung vieler Kinderhände anschnitten. Es war wieder ein gelungenes Fest mit viel Musik, Tanz und Ansprachen.

Afrika - man muss es erlebt haben.

Vor unserer Heimreise haben wir noch Joshua kennengelernt, er studiert in Berlin und weiß wie man ein Projekt wie Hold Hands führt. Er stellt sich gerne bei

Fragen, die bei so unterschiedlichen Kulturen schon mal auftreten, zur Verfügung.

Jetzt können wir nur noch Jakob unseren Volontär alles Gute und eine schöne Zeit wünschen.

Ein Danke an alle Unterstützer, sei es in Patenschaften, Bauprojekten, mit Gebeten oder anderen Gaben. Es ist schön dieses Projekt wachsen zu sehen. Ohne euch wäre das nicht möglich.

Ich hoffe sehr, dass ich noch oft mit nach Uganda reisen kann, denn ich habe Land und Leute echt lieb gewonnen.

Mukama okuwe omukisa – Gott segne dich!

Herzlichst, Daniela

